

Publikationen

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins =
Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts =
Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp
medieval : rivista da l'Associazion Svizra da Chastels**

Band (Jahr): **18 (2013)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Publikationen

**Markus Riek, Jürg Goll,
Georges Descœudres (Hrsg.)
Die Zeit Karls des Grossen
in der Schweiz**

Kunst und Kultur in der Zeit Karls des Grossen. Publikation zur Ausstellung im Landesmuseum Zürich vom 20. September 2013 bis 2. Februar 2014 zum 1200. Todestag von Karl dem Grossen. Mit Texten von 28 Autorinnen und Autoren. Benteli-Verlag, Sulgen 2013 – 24,5 × 30 cm, 328 Seiten, rund 300 farbige Abbildungen, Leinenband mit Schutzumschlag. ISBN 978-3-7165-1781-9

Der erste mittelalterliche Kaiser, Karl der Grosse, hat die europäische Kultur massgeblich geprägt. Gerade im kleinen Gebiet der heutigen Schweiz ist eine ungewöhnliche Anzahl bedeutender Kunstwerke aus der karolingischen Zeit erhalten. In der vorliegenden Publikation wird das Erbe dieser Hochkultur in der Schweiz erstmals in seiner Gesamtheit dargestellt. Ob Architektur, Skulptur, Wandmalerei, Kunsthandwerk oder Buchkunst – die Karolinger haben hier bedeutende Spuren hinterlassen, die im Buch von ausgewiesenen Fachleuten nach aktuellsten Erkenntnissen und prächtig bebildert dokumentiert sind. Ein detaillierter Katalog bietet zudem einen Überblick über die heute noch sichtbaren Bauten und Kunstwerke aus dem 8. und 9. Jh. und entfaltet ein beeindruckendes Panorama der Zeit und ihrer reichen Kultur.

**Noyers –
«le plus bel chastel du royaume»**

*Etude archéologique et historique, sous la direction de Fabrice Cayot
Centre de castellologie de Bourgogne,
Château de Bellecroix, octobre 2013 –
19 × 25,7 cm, 388 pages, plus de 300
illustrations, couleurs et n&b
ISBN 978-2-9543821-0-4*

«De commune renommée, il a été le plus bel chastel du royaume». C'est ainsi qu'on décrit Noyers en 1419 quand

la duchesse de Bourgogne Marguerite de Bavière l'achète. Dès sa construction vers 1200, ce château est un bâtiment hors norme. Les chroniqueurs de l'époque s'extasient devant la hardiesse de son constructeur, l'évêque d'Auxerre Hugues de Noyers qui, avec l'argent de son évêché, construit «le plus beau château du royaume». Mais les guerres et le temps eurent raison du géant, qui fut presque totalement détruit.

A partir de 1998, une association de bénévoles s'est formée pour mettre en valeur ces ruines. Pendant près de 10 ans, une quinzaine de chercheurs ont conjugué les compétences les plus diverses (archéologie, céramologie, géologie, architecture...) pour rendre ce château à l'histoire. L'étude attentive des vestiges du château, des tours de l'enceinte et des textes médiévaux, montre notamment que l'évêque Hugues fut un précurseur pour mettre en place les principes de la fortification «gothique» initiée sous le règne de Philippe Auguste.

Le présent ouvrage, qui sera bientôt suivi de la publication de l'étude des comptes de la châtellenie de Noyers, met les résultats de ces recherches à la portée d'un très large public, et révélera à chacun des multiples facettes cachées de la vie d'un grand château disparu.

**Michael Losse
Burgen und Schlösser,
Adelssitze und Befestigungen
in der Vulkaneifel**

*Michael Imhof Verlag, Petersberg 2012 –
16,5 × 24 cm, Paperback, 176 Seiten, mit
zahlreichen Farbbildungen.
ISBN 978-3-86568-399-1*

Die Vulkaneifel gehört, neben der Nord- und Südeifel sowie der Hoch- und der Schnee-Eifel zu den fünf geographischen Kerngebieten des zum Rheinischen Schiefergebirge zählenden Mittelgebirge Eifel. Spätestens seit Beginn des 19. Jh. befassten sich viele renommierte Wissenschaftler mit der Vulkaneifel. Und auch einige namhafte, darunter eng-

lische Künstler «entdeckten» die Vulkaneifel während des 19. Jh. für sich. Trotz des wissenschaftlichen und literarischen Interesses gibt es aber bislang keine zusammenfassende Untersuchung der mittelalterlichen Burgen oder gar der historischen Wehrbauten und Adelsitze von der Ur- und Frühgeschichte bis hin zur Neuzeit in dieser Region. Als beste Grundlage und Materialsammlung müssen daher immer noch die Inventare der Kunstdenkmäler (Kreis Prüm 1927, Kreis Daun 1928, Kreis Ahrweiler 1938, Kreis Mayen I 1941) gelten. Auch der hier vorgelegte Führer kann und soll diese Forschungslücke nicht schliessen. Es geht primär um eine Überblicksdarstellung zu den Wehrbauten und Adelsitzen im Kreis Vulkaneifel (ehem. Kreis Daun, Rheinland-Pfalz).

In diesem Buch wird der aktuelle Kenntnisstand zusammengefasst, wobei, den gewachsenen Interessen der Leserinnen und Leser solcher «Burgenführer» entgegenkommend, die Darstellung von den ur- und frühgeschichtlichen Adelsitzen und Wehrbauten über jene des Mittelalters und der Frühen Neuzeit bis hin zur Burgen-Renaissance des 19. und 20. Jh. reicht. Es sind 94 Objekte aufgenommen, die anhand fachlich fundierter Texte, aktuellen Fotos sowie historischen Ansichten und Plänen vorgestellt und mit hilfreichen touristischen Hinweisen ergänzt werden. Ein Literaturverzeichnis mit den relevanten Publikationen zu jedem einzelnen Objekt soll die Möglichkeit geben, sich intensiver mit den Anlagen zu beschäftigen.

**Florian Hitz
Fürsten, Vögte und Gemeinden**

*Politische Kultur zwischen Habsburg und Graubünden im 15. bis 17. Jahrhundert. hier+jetzt, Verlag für Kultur und Geschichte Baden, 2012 – 16,5 × 24,5 cm, gebunden, 659 Seiten, 34 Abbildungen.
ISBN 978-3-039919-249-6*

Der Kanton Graubünden hat eine wenig bekannte habsburgische Geschichte. Seit

der Zeit um 1500 bildete das Gebiet der Acht Gerichte (Landvogtei Castels im Prättigau, Davos, Belfort, Churwalden und Schanfigg) einen Verwaltungsbezirk der vorderösterreichischen Lande, des habsburgischen Territoriums im Südwesten des Deutschen Reiches. Aber schon etwas länger gehörten die Gemeinden der Acht Gerichte zu den drei rätischen Bünden. Damit stiessen zwei Mächte aufeinander, die ganz unterschiedlichen Modellen der Staatsbildung und der politischen Kultur entsprachen: Fürstentstaatliche Herrschaft traf auf kommunale Selbstorganisation. Auf lange Sicht vermochten die Habsburger ihre Ansprüche nicht durchzusetzen. Um die Mitte des 17. Jh. endete ihre Herrschaft in den Acht Gerichten.

Burgen im Alpenraum

Hrsg. von der Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern e.V., redigiert von Stefanie Lieb. Erschienen in der Reihe *Forschungen zu Burgen und Schlössern* 14. Michael Imhof Verlag, Petersberg 2012. – 24,5 × 30,5 cm, gebunden, 223 Seiten, mit zahlreichen Farbabbildungen. ISBN 978-3-86568-760-9

Der 14. Band der *Forschungen zu Burgen und Schlössern* der Wartburg-Gesellschaft basiert auf den wissenschaftlichen Beiträgen der Jahrestagung zum Thema «Burgen im Alpenraum», die vom 5. bis 9. Mai 2010 im österreichischen Hallein stattfand.

Experten aus den Fachgebieten der Archäologie, Bauforschung, Burgenforschung, Geschichte und Kunstgeschichte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz stellen hier in drei Sektionen ihre jeweils aktuellen Forschungsergebnisse vor.

I. Burgen der östlichen Alpenregion und des Salzburger Raums

Jürgen Moravi: Der steinerne Burgenbau des Hochmittelalters in der Steiermark. *Günther Bernhard*: Burg Deutschlandsberg in der Weststeiermark. *Joachim Zeune*: Das Wehrensemble Ehrenberg in Nordtirol. *Olaf Wagener*: Burgen in Kärnten – Vorwerke und mehrteilige

Burganlagen. *Andreas Ahammer*: Die Ortenburg – Eine ausgedehnte Hanganlage in Oberkärnten. *Christian Domenig*: Burgen und Burgenpolitik der Grafen von Cilli. *Renate Jernej*: Entstehung und Ausprägung der Burgenlandschaft in Friesach. *Gotthard Kiessling*: Die Burgen und Schlösser im Landkreis Traunstein. *G. Ulrich Grossmann*: Hochosterwitz im Mittelalter. *Patrick Schicht*: Burgen des Salzburger Erzbistums – Wehrbauten unter geistlicher Herrschaft. *Nicole Riegel*: Hohensalzburg unter Leonhard von Keutschach und Kardinal Matthäus Lang von Wellenberg. Fortifikation und Repräsentation 1495–1540. *Peter Höglinger*: Archäologische Untersuchungen in Salzburger Burganlagen. *Eva R. Szlosbajtel*: Die Befestigung des Salzburger Kirchenbesitzes 1121 unter Erzbischof Konrad I.

II. Topographie der Burg im Alpenraum

Thomas Bitterli: Die Höhlenburgen – Ein Überblick. *Judith Bangerter-Paetz*: Die Burg Unspunnen bei Interlaken – geschichtliche Bedeutung und Untersuchungen zum Baubefund. *Markus J. Wenninger*: Die letzte Ausbauphase der Kärntner Höhenburgen im 16. Jahrhundert. *Elfriede Zöggeler-Gabrieli*: Die Mayenburg bei Lana.

III. Das Bild der Burg im Alpenraum

Monika Küttner: Johannes Clobucciarich, Georg Matthäus Vischer und Carl Haas. Drei Architekturtopographien und ihre unterschiedlichen Sichtweisen des Bildinhalts der Burg. *Hanns-Paul Ties*: Die Freiherren von Völs und die Antike. Bildprogramme der Renaissance in den Burgen Prösel und Haselburg (Südtirol). *Jasmine Wagner*: Schöner Wohnen unter Abt Valentin Pierer – «Wellness» ab dem 16. Jahrhundert auf einem Wehrbau in 1200 Metern Höhe. *Michael Stöneberg*: Schweizer Burgen in historischen Postkartenfotos der Gebrüder Wehrli.

Volkmar Geupel

Führer zu den Burgen und Wehrkirchen im Erzgebirgskreis

Hrsg. vom Landesamt für Archäologie Freistaat Sachsen, Dresden 2013. –

14 × 21 cm, broschiert, mit zahlreichen Abbildungen. ISBN 978-3-943770-08-7

Im Erzgebirge künden neben den Dörfern mit ihrer typischen Waldhufenflur die ehemaligen Herrrensitze – ob von Schlössern überbaut, als Ruinen oder manchmal bis zur Unkenntlichkeit verschliffene Erdsstrukturen überkommen – von dem «grossen Landesausbau», der etwa in der zweiten Hälfte des 12. und der ersten Hälfte des 13. Jh. den unbewohnten «Dunkelwald» in eine Kulturlandschaft verwandelte. Sie sind als Zeugnisse der Regionalgeschichte gesetzlich geschützte Denkmäler, deren Erhaltung im öffentlichen Interesse liegt. Das vorliegende Buch zu den Burgen im heutigen Erzgebirgskreis gibt einen kompakten Einblick in den derzeitigen Stand der Forschung. Es sind 30 Objekte aufgenommen, die in Text und Bild vorgestellt und mit hilfreichen touristischen Hinweisen ergänzt werden. Ein Literaturverzeichnis bei jedem einzelnen Objekt gibt die Möglichkeit, sich intensiver damit zu beschäftigen.

Burgen im Breisgau Aspekte von Burg und Herrschaft im überregionalen Vergleich

Hrsg. von Erik Beck, Eva-Maria Butz, Martin Strotz, Alfons Zettler und Thomas Zott. Erschienen in der Reihe *Archäologie und Geschichte, Freiburger Forschungen zum ersten Jahrtausend in Südwestdeutschland* 18, zugleich *Veröffentlichungen des Alemannischen Instituts Freiburg i.Br.* 79. Jan Thorbecke Verlag, Ostfildern 2012. – 20 × 28 cm, gebunden, 429 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen in sw. ISBN 978-3-7995-7368-9

Alfons Zettler: «Die Burgen im mittelalterlichen Breisgau». Bemerkungen zum Freiburg-Dortmunder Burgenprojekt.

I. Grundlagen und Anfänge des mittelalterlichen Burgenbaus.

Lukas Clemens: «Novum castrum quod mons Mercurii dicitur» – Burgen auf oder in antiker Vorgängerbesiedlung. *Eric Beck*: Burgen auf oder in an-

tiker Vorgängerbesiedlung. Das Beispiel des Oberrheingebietes. *Jacky Koch*: Der frühe Burgenbau im Elsass. *Matthew Strickland*: Status, display and defence on the welsh march, circa 1067 to 1087. Reflection on context and functions of the great tower at Chepstow, Gwent. *Martin Strotz*: Kleine Hügel – Frühe Burgen? Zum Forschungsstand über Burganlagen vom Typ Motte im badischen Oberrheingebiet.

II. Adel und Burg – Burg und Herrschaft *Thomas Zotz*: Burg und Amt – zur Legitimation des Burgenbaus im frühen und hohen Mittelalter. *Heinz Krieg*: Adel und frühe Burgen im Breisgau. *Tobie Walther*: Frühe toponymische Beinamen am Oberrhein. Methodische und quellenkritische Betrachtungen mit besonderer Berücksichtigung der Strassburger Bischofskirche. *Bernhard Metz*: Die Burgen der Bischöfe von Strassburg. *Werner Wild*: Bischof von Basel gegen Grafen. Burgen im Machtkampf im mittleren 13. Jahrhundert. *Eva-Maria Butz*: Burgen als Herrschaftsinstrument? Überlegungen zur Burgenpolitik König Rudolfs von Habsburg. *Boris Bigott*: Städtisches Patriziat als Machtfaktor auf dem Burgenmarkt am Beispiel des Breisgaus. *Sigrid Hirbodian*: Burgen und Niederadel im Spätmittelalter. *Volker Rödel*: Öffnungsverträge und Burgfrieden als Mittel fürstlicher Politik.

III. Burgenarchäologie und Bauforschung *Heiko Steuer*: Burg und Bergbau – Herrschaft durch Wirtschaft. *Holger Grönwald*: Ausgrabungen auf Cugagna. Mittelalterarchäologie auf der Burg und in ihrem Umfeld. Ergebnisse und Zukunft einer Lehrgrabung. *Luisa Galioto, Berttram Jenisch, Thilo Jordan und Matthias Reinauer*: 800 Jahre Baugeschichte von Schloss Beuggen. *Stefan King*: Burgruine Landeck, Gemeinde Teningen. Ostwand

des Palas der oberen Burg. Ergebnisse der Bauforschung. *Stefan King*: Burgruine Baden, Badenweiler. Nordwand des Kernbaus. Ergebnisse der Bauforschung. *Bertram Jenisch*: Das Ende der Burg? Denkmalpflegerische Aufgaben an Burgruinen.

IV. Architektur, Ikonologie und Rezeption der Burg

Günther Stanzl: Kreuzfahrerburgen und ihr Einfluss auf den mitteleuropäischen Burgenbau. *Jürgen Krüger*: Anmerkungen zu Burg Rötteln. *Olaf Wagener*: Wie erobert man eine Burg? Ein kurzer Überblick zu Belagerungen und Belagerungsanlagen. *Cord Meckseper*: Burgen – Symbole der Macht? Zur Ikonologie der Burg. *Wendy Landewé*: Eingesperrte Jungfrauen in alten Burgensagen: Eine überregionale und interdisziplinäre Studie.

René Kill
L'approvisionnement en eau
des châteaux forts de montagne
alsaciens

Publications du Centre de Recherches Archéologiques Médiévales de Saverne CRAMS, Saverne 2012 – 480 pages format A4, 490 illustrations dont la moitié en couleurs, couverture rigide.

Prix: 45,00 EUR, Port: 5,00 EUR pour la Suisse, l'Allemagne et l'Autriche.

Adresse de commande: CRAMS,

Centre Wollbrett, BP 90042,

F-67701 Saverne

Cedex, France

ISBN 978-2-9540598-0-8

Le fait de choisir le lieu d'implantation des châteaux forts de montagne en privilégiant les aspects stratégiques et défensifs, avait souvent pour inconvénient de devoir faire face à un contexte hydro-

géologique difficile. Cela explique que l'on ait dû se contenter de citernes dans la plupart d'entre eux, tout en ayant recours aux sources extérieures et aux eaux de suintement et de ruissellement. Ceux ayant possédé un puits sont peu nombreux à cause de la profondeur importante à atteindre pour rencontrer l'eau et du prix élevé du creusement dont le résultat n'était nullement assuré.

Le point de départ de cette étude est un programme de recherches archéologiques consacré au thème de l'eau dans les châteaux forts de montagne alsaciens qui s'est étendu sur plus de vingt ans et au cours duquel une trentaine de fouilles de points d'eau ont été réalisées avec l'autorisation et sous le contrôle du Service régional de l'archéologie. Les investigations de terrain ont été complétées par l'exploitation de documents d'archives. Ces recherches qui ont livré de nombreux enseignements inédits, par exemple en éclairant la conception des citernes à filtration, longtemps mal connue, ont permis de faire très nettement progresser l'état de nos connaissances sur les aménagements liés à l'eau en milieu castral. Tout en montrant la complexité et les multiples aspects de la question de l'eau, elles permettent également de prendre conscience des problèmes et difficultés auxquels les occupants des châteaux forts de montagne étaient confrontés pour l'obtenir, que ce soit sur le plan quantitatif ou qualitatif.

L'ouvrage vient combler une importante lacune dans la connaissance des châteaux forts de montagne alsaciens. En effet, et bien que ces châteaux aient fait l'objet de nombreuses publications, celles-ci ont en commun de n'accorder que très peu de place à la question de l'eau, situation qui n'est d'ailleurs pas propre à l'Alsace.